

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878

104 (3.9.1878)

Durlacher Wochenblatt.

Nummernblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 104.

Dienstag den 3. September

1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 2. Sept. Zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag von Sedan prangt heute unsere Stadt im Fahnen Schmucke.

r. Broggingen, 1. Sept. Ihr verehrter :): Correspondent aus „Bad Kirnhalden“ hatte neulich Anlaß genommen, unseres Ortes in Ihrem Blatte zu erwähnen. Wenn auch im ersten Eifer des Auffassens seiner Angaben derselbe etwas zu stark aufgetragen hat, so hat er doch darin vollkommen Recht, daß wir in unserem großen Rebberge bedeutenden Schaden gelitten haben, folglich wenig Wein bekommen werden. Was die Schlossen nicht zerstört haben, das besorgt jetzt der Rehlthau und der sog. roh' Fauler. Ich glaube kaum, daß ein Rehlstück in unserer Gemarkung wäre, das nicht mehr oder minder Schaden genommen hätte. Mit schönen Herbstansichten ist's vorbei, mag auch der September einfeuern, wie er will. Für den Mittelbauer unserer Gegend wird es eine schwere Aufgabe sein, allen seinen Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen, wenn er heuer wieder nur einen $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{3}$ Herbst bekommen sollte.

E. St. Blasien, 31. Aug. Es dürfte vielleicht manchen Leser Ihres Blattes interessieren, zu erfahren, welches Ergebnis die im vorigen Monat abgehaltenen Holzversteigerungen lieferten, und kann ich Ihnen hierüber Folgendes mittheilen: Buchenes Scheitholz 1. Klasse wurde verkauft zu 5 Mk. — 6 Mk. Solches II. Klasse " " " 4 Mk. 50 — 5 Mk. Buchenes Prügelholz 1. Klasse " " " 4 Mk. — 4 Mk. 50. Solches II. Klasse " " " 3 Mk. — 3 Mk. 50. Tannenes Scheitholz " " " 4 Mk. — 5 Mk. Tannenes Prügelholz " " " 2 Mk. 50 — 3 Mk. 50. Letzteres Holz wird in größeren Partien verkauft und hauptsächlich zur Bereitung von Kohlen verwendet. Die Preise sämtlichen Brennholzes sind im Verhältnis zu denen im vorigen Jahr etwas zurückgegangen; Nuß- und Bauholz dagegen behielt seinen Werth. Der Festmeter von letzterem, sowohl Buchen als Tannen, wurde zu 12—18 Mk. abgesetzt. — Die Getreide-Ernte ist bei uns theilweise eingebracht und befriedigt den Landwirth in jeder Hinsicht. Auch die Futtergewächse stehen schön, und insbesondere ist Dehmdgras sehr reichlich gewachsen; mit Einbringung des letzteren wird in nächster Woche begonnen werden. Wünschenswerth wäre nur, wenn der Himmel einmal ein Einsehen hätte und bessere Witterung senden würde, denn fast täglich haben wir, wenn nicht Gewitter, so doch Regen. Erstere stellen sich diesen Sommer reichlich ein und treten oft mit besonderer Festigkeit auf. — Leider wurden wir auch am 23. d. Mts. von einem Hagelwetter heimgesucht, welches in einigen Gemeinden des diesseitigen Bezirks nicht unerheblichen Schaden anrichtete. In Folge dieser ungünstigen Witterungsverhältnisse sind bereits ziemlich Kurgäste von hier wieder abgereist. Unter den noch hier weilenden Fremden befindet sich auch Seine Excellenz der Präsident des Finanzministeriums, Herr Staatsrath Ellstätter nebst Familie.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großh. bad. 35-fl. Loose wurden folgende 120 Nummern gezogen:

51	159	163	262	314	555	561	621	749	777	939	961
1164	1169	1220	1270	1287	1307	1340	1359	1486	1597	1775	1890
1969	1992	2005	2009	2176	2179	2243	2319	2672	2673	2677	2945
3056	3125	3174	3185	3209	3247	3430	3527	3604	3658	3664	3748
3821	3973	4037	4048	4061	4080	4104	4148	4153	4326	4342	4352
4401	4405	4473	4481	4578	4822	4902	4966	4996	5010	5030	5101
5133	5141	5154	5170	5324	5441	5573	5630	5668	5701	5785	5796
5831	5878	5991	6143	6164	6178	6200	6225	6258	6259	6340	6350
6392	6505	6553	6630	6725	6791	6818	6995	7103	7130	7301	7422
7495	7573	7601	7620	7644	7679	7750	7766	7899	7964	7970	7980.

Deutsches Reich.

— Bei seiner Verabschiedung von den Mannschaften im

preussischen und sächsischen Militär-Kurhause, welche sich der Kaiser vor seiner Abreise in Teplitz noch hatte vorstellen lassen, sprach derselbe u. A.: Ich wünsche, daß Euch das Bad gut bekommt. Mir ist es sehr gut bekommen. Bin zwar noch nicht ganz fertig. Mein Arm ist noch etwas steif. Es ist ein schweres Mißgeschick, das mich betroffen. Wenn's noch vor dem Feinde geschehen, aber von einem Unterthan im eigenen Lande getroffen zu werden, das ist recht hart.

— Dem Kaiser Wilhelm bekommen die Bäder, die Luft und die Bewegung in Gastein vortreflich. Er verkehrt täglich und viel mit seinem Kanzler Bismarck, der ihm auch wieder Vorträge hält.

— Was wir für den September vor allem brauchen, ist gutes Wetter. Gutes Wetter und Sonnenschein draußen im Lande und für die Ernte, gutes Wetter für den 2. September, den Tag von Sedan, und gutes Wetter für den Reichstag, der am 9. September seinen Anfang nimmt. Welches Wetter ungefähr im Reichstag wird, können wir aus den Präsidentenwahlen abnehmen. Jordanbeck zwar hat sich durch Talent, Geschick, Festigkeit und Unparteilichkeit in solchen Respekt gesetzt, daß ihn alle Parteien zum ersten Präsidenten wählen werden, wahrscheinlich sogar diejenige, die am liebsten keinen Präsidenten, d. h. Keinen hätte, der etwas zu befehlen hat, es sei denn sie selbst. Der Kampf um die Vicepräsidenten wird zwischen den Conservativen und Ultramontanen und den beiderseitigen Parteigängern entbrennen. Und dann wird's zu dem Schwersten kommen, zu dem Sozialistengesetz, dessen Schicksal noch dahin steht. Der Reichskanzler Bismarck wird in den Streit persönlich eingreifen und dazu von Bad Gastein zurückkehren. In Gastein hat er sich die Frische gesammelt und in Rissingen die Soole oder das Salz. Glück auf.

— Der Reichstag wird sofort nach seinem Zusammentritt Namens des deutschen Volkes dem Kaiser zu seiner Errettung und Genesung gratuliren. Darüber sind alle Parteien einverstanden, fürchten aber bedenklicher Weise, bei der Abfassung einer Adresse uneinig zu werden.

— In einer Sitzung am 28. August hat der Bundesrath das Sozialistengesetz im Wesentlichen übereinstimmend mit den Anträgen seines Justizauschusses angenommen. Man bezweifelt jedoch stark, daß der Entwurf auch in seiner gegenwärtigen Fassung die Zustimmung des Reichstages erlangen werde.

— Die Sozialdemokraten wollen an demselben Tage, an welchem das Sozialisten-Gesetz im Reichstage angenommen wird, ein Verbot ihrer Zeitungen nicht erst abwarten, sondern ihr Erscheinen freiwillig einstellen und ebenso ihre Vereine, Hülfskassen etc. auflösen, damit für Verfolgungen nichts Greifbares mehr da ist. Da sie jedoch auf die Dauer die Hülfe der Presse nicht entbehren können, so wollen sie Parteiblätter im Auslande drucken lassen und Einrichtungen treffen, daß sie trotz aller Verbote nach Deutschland hereinkommen.

— Während der großen Herbstmanöver des 11. Armeekorps (am 20. Sept.) wird bei Babern eine große Kaiserparade über 38 Bataillone, 30 Eskadrons und 23 Feldbatterien gehalten. An einem großen Concert auf Wilhelmshöhe bei bengalischer Beleuchtung der Wasserkunst theilnehmen sich sämtliche zum Armeecorps gehörige 27 Militärkapellen mit 800 Musikern.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Kaiserin Elisabeth, die jugendliche Großmutter, wird im Herbst wiederum wie voriges Jahr den Fuchsjagden in England beiwohnen und hat schon einen Landsitz in der Grafschaft Meath zur Wohnung gemiethet.

Frankreich.

— In der Münzconferenz ist die Stellung der Staaten folgende: Amerika, Italien und Oesterreich sind für die Doppelwährung; England, Schweden, Holland und die Schweiz wünschen für Europa die Goldwährung, für Asien und Amerika die Silberwährung. Frankreich, dessen Bank 900 Millionen Silber besitzt, verhält sich abwartend. Die amerikanische Union besitzt an gemünztem Silber 7 Millionen, an gemünztem Golde 140 Millionen Dollars.

Rußland.

— In Warschau wüthen die Pocken und haben nahezu 800 Menschen hingerafft.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 2. Sept.]
Vorsitzender der Bürgermeister. — Wegen Aufstellung der Urliste der Geschwornen und Schöffen ist öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zu erlassen. — Zuschrift des hiesigen Militärvereins, das Banket des Sedantags betr., Beschluß: Die Einladung anzunehmen. — Vaugesuche des Wilhelm Bleidorn und des Friedrich Mühl gehen an die Ortsbaukommission. — Zu den Vaugesuchen von Sebold, Luz, Häuser liegen die Gutachten der Ortsbaukommission vor. Beschluß: Die Gesuche Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen. — Zur Feier des 9. September wird das Programm entworfen. — Streunutzung in den Gemeindewaldungen betr. kommt ein Erlaß Großh. Ministerium des Innern vom 10. v. M. zur Verlesung, woraus hervorgeht, daß die Großh. Domänenverwaltung beabsichtigt, mit Rücksicht auf das diesjährige, meist günstige Ergebnis der Ernte an Futter und Stroh auch in diesem Spätjahre und im kommenden Frühjahr die Streunutzung aus den Waldungen — dringende Fälle ausgenommen — einzustellen, um hierdurch die nachtheiligen Folgen der in früheren Jahren in dieser Richtung vorgekommenen Ueberschreitungen möglichst wieder auszugleichen. — Auf die ausgeschriebene Schuldienerstelle liegen 12 Bewerbungen vor; dieselbe wird dem Bewerber Karl Zipper übertragen. — Franz Friedrich Ciaias, Schlosser, geb. 31. Aug. 1853, tritt das Bürgerrecht an. — Die Firma Straub u. Cie. erhält die Steinkohlenlieferung für 1878-79. — Weingärtner Jakob Friedrich Krebs Eheleute hier zeigen an, daß sie im Laufe dieses Jahres goldene Hochzeit zu feiern beabsichtigen; man beschließt die Leute für eine Auszeichnung höheren Orts zu empfehlen.
S.

Baron Gelting.

Novelle von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

Der Verräther.

Einige Wochen waren seit Ludwigs Ankunft auf der Insel verstrichen und Dembeza's Fuß bereits vollständig kurirt. Hochangesehen bei dem ganzen Stamme, von dem Häuptling als Sohn geliebt und von Dembeza beinahe vergöttert, führte er ein ganz glückliches Leben, wenn überhaupt sein unruhiger, abenteuerlicher Geist sich auf die Dauer an eine solche wilde, romantische Abgeschlossenheit hätte gewöhnen können. Täglich machte er Ausflüge mit Dembeza und ihrem Hosiatae auf der schönen, reichen Insel und fast täglich nahm die Sehnsucht nach dem Lande jenseits des Oceans in seiner Brust zu.

Nach und nach lernte er durch die Nothwendigkeit und den täglichen Verkehr die höchst einfache Sprache der Wilden, und so konnte es nicht fehlen, daß er von der Augensprache zu zärtlichen Worten der Liebe überging und die Langeweile seines uncivilisirten Lebens mit Liebesgetändel mit der schwarzen Dembeza zu vertreiben suchte.

In der natürlichen Unschuld ihres Herzens zeigte sie dem Sohne der Civilisation den unermesslichen Reichtum ihres Vaters an Gold, das klumpenweise auf der Insel gegraben wurde und das der Häuptling, zu dem die Kunde von dem großen Werth desselben durch befreundete Stämme gedrungen war, förmlich aufspeichern ließ, um vielleicht, was wir unerörtert lassen müssen, dereinst eine glänzende Speculation damit zu machen.

Ludwigs Augen strahlten vor Begierde, als er diesen unermesslichen Schatz sah und schwarze Gedanken, die sich wie lichtföhene Eulen in sein Herz stahlen, raubten ihm die Ruhe der Nacht.

Doch vergebens blickte er täglich am Strande über das weite unendliche Meer, um irgend ein weißes Segel, das ihn hinweg tragen könnte dem fernen Europa zu, zu erblicken.

Dst versenkte er sich mit seiner Erinnerung in die dunklen Fluthen, wo auf feuchtem Grunde alle seine Kameraden von „Goode Antje“ lagen und ein seltsam wehmüthiges Gefühl, welches ihm das Heimweh zur unerträglichen Qual machte, erfüllte seine Brust.

So ging er eines Tages, nachdem er bereits über ein Jahr auf der Insel zugebracht, mit Dembeza allein in der wildromantischen Flur. Er war düster und einsilbig und abenteuerliche Ideen kreisten in seinem Kopfe.

„Was fehlt Dir, mein Bruder?“ fragte Dembeza zärtlich und unruhig, „das Licht der Sonne soll sich in ewige Nacht verwandeln, wenn Dembeza nicht Trost für Deinen Kummer hat.“

Ludwig schüttelte unmutig den Kopf und traurig schwieg das schüchterne Kind der Natur.

Pföflich standen sie an einer Lichtung des Waldes und vor ihnen breitete sich das große majestätische Meer aus.

Festig erregt streckte Ludwig den Arm aus und rief, Dembeza mit der Linken umschlingend, von einer Idee erfaßt: „Siehst Du dort das weite Meer? Jenseits desselben liegt eine schöne, große Welt mit sanften Sitten und Allem, was uns glücklich machen kann. Dort ist meine Heimath, das Land meiner Väter, dorthin sehnt sich meine Seele. O! wenn ein Schiff sich in jener blauen Ferne zeigte, das uns heimlich mitnehmen wollte, sprich, Dembeza, die mein Herz liebt, zögst Du mit dem weißen Manne?“

Festig erschrocken bebte das Kind der Wildniß zusammen, doch der schlaue Ludwig war klug und civilisirt genug, seinen Plan zu verfolgen, oder, um uns schlicht auszudrücken, das Eisen zu schmieden, während es heiß war.

Er schilderte ihr das Leben da drüben mit den köstlichsten Farben, besonders wenn das glänzende Gold ihres Vaters sie begleiten dürfe; er schwor ihr bei dem Lichte der ewigen Sonne, daß ihn die Sehnsucht nach der Heimath bald tödten oder seine Brüder im Meere ihn herabziehen würden, wenn sie seine Bitte nicht erfüllte, und von ihrer Liebe zu dem weißen Mann beherrscht, der die Gastfreundschaft, das edle Vertrauen seines Wohlthäters, der von der wilden, freien Natur erzogen, die kalt berechnende Heuchelei der Civilisation nicht kannte, verrathen wollte, willigte das arme, unerfahrene Kind in Alles, was Ludwig verlangte und mit triumphirendem Lächeln kehrte der schlaue Verräther in die Hütte des betrogenen Häuptlings zurück.

Einige Monate waren vergangen. Wieder tobte der Sturm um die einsame Insel, wieder suchte das schäumende, empörte Meer mit gierigem Geheul seine Beute, wie damals, als die stolze „Goode Antje“ verschlungen wurde.

Eine dunkle, unbestimmte Ahnung, verbunden mit dem schauerlichen Gesicht der Erinnerung ließ Ludwig Ingerwien in dieser stürmischen Nacht nicht ruhen. Traumartige Bilder traten an sein Lager und bannten den Schlaf von seinen Augen. Er wählte sich auf den tobenden Wellen, die gierig an ihn heranleckten, sah die bleichen, triefenden Gesichter seiner Kameraden, dazwischen das glänzende Gold des Häuptlings schimmern und das schwarze Kind des Häuptlings mit flehender Angstgeberde die Hände nach ihm ausstreckend.

Da hielt es Ludwig nicht länger auf seinem Lager aus, hastig sprang er auf und verließ leise die Hütte, indem er seinen Fuß dem Meere zuwandte.

Das war eine grausige Nacht. Der wilde Sturm, der keine Fesseln anerkannte, jagte die Bogen mit donnerndem Getöse gegen die Insel und der weiße Gischt spritzte Ludwig in's Gesicht. Doch er achtete nicht der Gefahr, von den empörten Wellen fortgerissen zu werden in ein schauerliches Grab, sein glühender Blick starrte unverwandt hinaus in die furchtbare Finsterniß, die ihren schwarzen undurchdringlichen Schleier über das wilde Meer gezogen hatte.

Pföflich schien es ihm — war es eine Fortsetzung seines Traumes, war es Illusion oder Wirklichkeit? — als bewegte sich in weiter Ferne ein tanzendes Lichtlein auf den stürmenden Bogen, das bald, als versänke es in eine unendliche Tiefe, verschwand, bald wieder in kreisender Bewegung sich seinen Blicken zeigte. Ludwig starrte athemlos auf diese Erscheinung, die ihn wie ein täuschendes Frlcht der Hoffnung zu necken schien. Doch nein, es kam näher, immer näher. „Ein Schiff!“ jauchzte Ludwig durch den Sturm. „O, barmherziger Gott! lenke seinen Kiel glücklich hierher!“

Unbeweglich stand er jetzt, hinaus auf's schwarze, brüllende Meer schauend. Die Wellen brauseten gierig an ihn heran, der Sturm heulte wild um den kühnen Jüngling, er stand, trotzig die Hände in die Seite gestemmt, als beherrsche er das furchtbare Element.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tabak-Enquête betreffend.

Von der Tabak-Enquête-Kommission in Berlin ist behufs Vornahme örtlicher Erhebungen im Gebiet des Tabakbaues, der Tabakfabrikation und des Tabakhandels für Baden die Einsetzung zweier Bezirkskommissionen beschlossen worden, deren eine die Kreise Konstanz, Villingen, Waldshut, Lörrach, Freiburg, Offenburg und Baden mit dem Sitze in Lahr umfaßt, während die andere die Kreise Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Mosbach mit dem Sitze in Mannheim in sich begreift.

Auf Vorschlag der Großherzoglichen Regierung wurden für die letzt genannte Bezirkskommission der Großherzogliche Finanzrath Herr Hildebrand als Vorsitzender und die Herren

Bensheim, S., in Mannheim,
Förster, Altbürgermeister in Weinheim,
Keller, Moritz, in Mannheim,
Landfried, Wilhelm, in Heidelberg,
Mayer, R. L., in Mannheim,
Steinmüller, Franz J., in Mannheim,
Thorbek, Franz, in Mannheim,
Volz, Gemeinderath in Seckenheim,
Zeeb, Landwirtschaftslehrer in Ladenburg

zu Mitgliedern; für die Bezirkskommission mit dem Sitz in Lahr der Großherzogliche Ministerial-Assessor Herr Buchenberger als Vorsitzender und die Herren

Bader, A. Fr., in Lahr,
Dörr, Gustav, Oekonom in Rheinbischofsheim,
Wagenau, Landwirtschaftslehrer in Offenburg,
Maurer, C., in Lahr,
Sander, J., in Lahr,
Schell, W., in Offenburg,
Vennemann, H., in Lahr

zu Mitgliedern bestellt. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß die Bezirkskommissionen die ihnen zugewiesene Thätigkeit demnächst aufnehmen werden.
Karlsruhe den 28. August 1878.

Großherzogliches Handelsministerium.

Turban.

Vlt. Dr. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Feldbereinigung auf der Gemarkung Königsbach, hier die Einstellung des Verfahrens auf der „Remichinger“ und auf einzelnen Theilen der „Steiner“ Zelg betreffend.

Nr. 7154. Nachdem in der Tagfahrt zur Schlußverhandlung vom 17. April d. Js. von 272 Grundbesitzern die Einstellung der Feldbereinigung auf der „Remichinger“ Zelg beantragt und in Folge dessen auch gemäß Verfügung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 2. d. Mts., Nr. 15,334, vom Vorsitzenden der Vollzugs-Kommission eine neue Abstimmungsliste für sämtliche dabei beteiligten Grundeigentümer aufgestellt, auch solche im Benehmen mit dem Gemeinderath in Königsbach durch Beifügung der betreffenden Steuerkapitalien vervollständigt worden ist, wird nach Art. 12 des Gesetzes vom 5. Mai 1856

Tagfahrt zur Abstimmung

über den fraglichen Antrag auf Einstellung der Feldbereinigung auf der „Remichinger“ und einzelnen Theilen der „Steiner“ Zelg auf

Mittwoch den 25. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus zu Königsbach anberaumt, wozu die beteiligten Grundeigentümer, resp. deren Vertreter mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Einstellung des Vollzugs der Feldbereinigung nur dann angeordnet werden kann, wenn sich in der Tagfahrt $\frac{2}{3}$ der Beteiligten mit $\frac{2}{3}$ des Steuer-Kapitals der in das Unternehmen fallenden Grundstücke ausdrücklich dafür zu Protokoll erklären. —

Durlach den 27. August 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Gant-Edikt.

Nr. 14,110. Gegen Karoline Metzger von Durlach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigtellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 18. September,

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt

und ein Borg- oder Nachlagvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, und an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, 27. August 1878.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Garten-Verpachtung.

[Durlach.] Der Vormund der minderjährigen Wilhelm und Emil Goldschmidt in Daxlanden, Metzgermeister August Scherer in Karlsruhe, läßt

Dienstag den 10. September,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgendes Grundstück Durlacher Gemarkung auf sechs Jahre mittelst öffentlicher Steigerung verpachten:

Garten.

2 Brtl. $\frac{2}{3}$ Rthn. alten oder 1 Brtl. 81 Rthn. 91 Fuß neuen Maasses bei der Ziegelhütte, in den Schießhausgärten, neben Friedrich Trautwein, Ziegler und Ludwig Leierle's Erben.

Durlach, 30. Aug. 1878.

Das Bürgermeisteramt.

C. Friderich.

Siegrist.

Obst-Versteigerung.

[Durlach.] Von Seiten hiesiger Stadtgemeinde werden

Mittwoch, 4. September,

Vormittags 8 Uhr,

mehrere Bäume Knausbirnen im Wege öffentlicher Steigerung verkauft.

Zusammenkunft beim Gasthaus zur „Blume“.

Durlach, 2. Sept. 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Urliste der Geschworenen und Schöffen für das Jahr 1879 betreffend.

Alle Ortsinwohner, welche zum Amt der Geschworenen und Schöffen befähigt sind und deren Steuer nur durch Zusammenrechnung der in verschiedenen Gemeinden des Großherzogthums zu entrichtenden Steuerbeträge die Summe von 34 Mk. 29 Pf. (20 fl.) erreicht, werden binnen 8 Tagen

die Nachweisung hierüber durch Vorlage der Steuerforderungszettel, beziehungsweise Quittung liefern, widrigenfalls sie bei Aufstellung der Ortsliste übergangen würden.

Durlach, 2. Sept. 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verlebten Bureaudiener's Kay lassen

Donnerstag, 5. September,

Vormittags halb 8 Uhr anfangend, in dessen Behausung Mittelstraße Nr. 13 öffentlich versteigern, als:

Mannskleider, Frauenkleider, Bettwerk, Weiszeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und sonstiger Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Dienstag, 3. September, Abends 5 Uhr, wird im Hofe des Gasthauses zum „Schwan“ eine starke Parthie Rüdung parthieeweise versteigert.

Eine Wohnung

von drei Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer ist an eine stille Familie sogleich oder auf den 23. Oktober zu vermieten.

Hauptstraße 41.

Dehmdgras-Versteigerung.

[Durlach.] Nr. 3074. Der diesjährige Dehmdgrasewachs von den ärarischen Wiesen auf Singener Gemarkung von ca. 6 Hektaren wird am **Samstag den 7. f. M., Vormittags halb 9 Uhr,** jener von denen auf Kleinsteinbacher Gemarkung von ca. 3 Hektaren am **nämlichen Tage Vormittags 11 Uhr,** sodann jener auf Wilferdinger Gemarkung von ca. 9 Hektaren am **Dienstag den 10. f. M., Vormittags halb 9 Uhr,** auf dem Plage selbst, ferner jener auf Durlacher Gemarkung von den Ziegelwiesen und der Hubwiese von ca. 22 Hektaren am **Mittwoch den 11. f. M., Vormittags halb 8 Uhr,** endlich jener von der großen Brühlwiese und den Käserben von ca. 20 Hektaren am **Donnerstag den 12. f. M., Vormittags halb 8 Uhr,** auf dem Rathhause in Grödingen loosweise gegen solide Bürgschaft auf Martini d. J. zahlbar versteigert.
Durlach den 30. August 1878.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Nebel.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung des großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.
	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
dto. alter	—	—	—	—	—
Korn, neues	9,700	9,700	11	50	—
dto. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafser, alter	1,450	1,450	7	90	—
dto. neuer	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—
Erbisen, gerollte,	—	—	—	—	25
1/2 Kilogramm	—	—	—	—	25
Binsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	18
Bohnen " "	—	—	—	—	—
Widen " "	—	—	—	—	—
Einfuhr	11,150	11,150	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	11,150	—	—	—	—
Verkauft wurden	11,150	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Consigne Preise: 1/2 Kilogramm Schweinefleisch 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 1 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht), 50 M. — Pf., 4 Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Fichtenholz 36 M. — Pf.
Durlach, 31. Aug. 1878. Bürgermeisteramt.

Turnergürtel,

gestickt, sowie Turnerband empfiehlt billigst

A. Hebeba.

Dehmd-Gras.

[Durlach.] Die Unterzeichneten ver steigern am nächsten **Mittwoch, den 4. d. Mts.,** Morgens 8 Uhr, den Dehmdgras-Erwachs von 21 Viertel Wiesen. Zusammenkunft bei der Cichorienfabrik.
Gebrüder Wickert.



Ein halbneuer, aufgerichteter Leiterwagen ist billig zu verkaufen bei **Friedrich Schmidt, Schmiedmstr.**

[Durlach.] Eine frische Sendung Stramin- und Filz-Pantoffel, sowie Kinderstiefel in jeder Größe, von 70 Pf. an, sind wieder eingetroffen bei **Philipp Dill am Markt.**

Für ein Laufmädchen

ist eine Stelle frei. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Mädchen, ein braves, aus achtbarer Familie, wird in eine solide Weinwirtschaft gelehrt. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Mädchen, ein solides, das Liebe zu Kindern hat und sich häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet auf's Ziel eine gute Stelle. Näheres bei Geometer **Ziegler.**

Ein 1 1/2-jährigen **Hindsfassel,** Rothsched, Schweizer Race, zur Nachzucht geeignet, verkauft **Jakob Heß** in Untermutschelbach.

Wohnung zu vermieten. Eine Wohnung von 1 Zimmer mit aller Zugehör ist sogleich oder Oktober zu vermieten; wo, sagt die Exp. d. Bl.

1879er Lehrer **Hinkender Bote** zu haben bei

R. Sulzbach, 65 Hauptstraße 65.

Zwei möblierte Zimmer, im Ganzen oder einzeln, sind auf den 1. Oktober zu vermieten bei **Adam Erb, Etlingerstraße.**

Klee, 1 Viertel im Strahler, hat zu verkaufen **Karl Hochschild.**

Zimmer, ein schön möbliertes, hat zu vermieten **Musk zum „Schwan“.**

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird sogleich gesucht; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Dung, eine große Parthie, verkauft **Blumenwirth Klein.**

Vier Stück dauernd vergoldete **Bronce-Uhren,** jede mit einer gelben Kette, regulirt und abgezogen, mit 3jähriger schriftlicher Garantie, geben wir zusammen, um Massen-vorrath zu räumen, zu nur M. 10 ab, zoll und steuerfrei.

Kunstanstalt in Lausen (Schweiz).

Turnergürtel, fertige und solche zum Ausfüllen, sind vorräthig bei **August Grieb.**

Aldernstraße 7 ist eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör, auch eine Werkstätte auf den 23. Oktober zu vermieten.

Großherzoglich Badisches Kreis- und Hofgericht Karlsruhe. (Rekurrenzammer).

Nr. 3,145. **Urtheil.**

In Anklagesachen gegen **Karl Mathias Seisfried** von Durlach

wegen Beleidigung, wird auf gepflogene Rekursverhandlung zu Recht erkannt:

Das Urtheil des Großh. Amtsgerichts Durlach vom 27. Mai 1878, Nr. 8351, besagend:

Karl Seisfried von Durlach sei wegen öffentlich durch die Presse verübter Beleidigung des Inspektors Wenz von Hagenau in eine Haftstrafe von 6 Tagen und zur Tragung der Untersuchungs- und Straferhebungskosten zu verurtheilen und sei der Ankläger befugt die Verurtheilung des Angeklagten durch Einrückung des Urtheils binnen 4 Wochen in eines der dahier erscheinenden Blätter bekannt zu machen;

wird unter Verfällung des Rekurrenten in die Kosten dieser Instanz bestätigt. **B. R. W.**

So erkannt: Karlsruhe, 16. Juli 1878. (g3.) v. Blittersdorf. (g3.) Fritsch.

Epitalstraße 5 ist eine Wohnung mit allen Erfordernissen sogleich zu vermieten.

Gegen Husten,

Katarhe, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stichhusten der Kinder, in größeren Gaben auch gegen Verstopfung, ist der von mir erfundene und seit nun 18 Jahren fabricirte **Jenckelhonig** das heilsamste Mittel, welches vor vielen anderen den Vorzug hat, daß es weder Säure noch Verschleimung oder Magenbeschwerden erzeugt. Ich warne vor den massenhaften, oft sogar schädlichen Nachahmungen und kann nicht oft genug wiederholen, daß der **L. W. Egers'sche Jenckelhonig** nur echt ist, wenn die Flasche mein Siegel, meinen Namenszug und im Glase eingebraunt meine Firma trägt. Meine Verkaufsstelle ist in **Durlach** allein bei **Zul. Voßfel.** **L. W. Egers in Breslau.**

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Luftwärme: + 14° R. Wind: SW.	

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag, 3. Sept. 3. Quart. 84. V. W. Mit der Feder, Lustspiel in 1 Akt von Schlesinger. Sie hat ihr Herz entdeckt, Lustspiel in 1 Akt von Wolfgang Müller v. Königswinter. Das Versprechen hinter'm Berg, Alpenecene mit Gesang in 1 Akt von Baumann. Anfang 7 Uhr

Stadt Durlach. Standesbuchs-Anzüge.

Geboren: 30. Aug.: Anna, Bat. Christof Kreuz, Säger. 30. " Marie Luise, B. Jos. Spehl, Antscher. 31. " Katharine Luise, B. Gabriel Giese. 1. Sept.: Luise Sofie, B. Karl August Goldschmidt, Wagner.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.